Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 28

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ferien. Bon Ernft Dfer.

Ade, du trod'ner Bürostaub, Du Feder und du Tinte! Ich schlage bald im grünen Laub Euch eine schlaue Finte.

Bei, Ferienluft! Jett gilt's, jett gilt's Für ein paar freie Wochen! Ich fpure feinen Burofila Mehr unter meinen Knochen.

Ich höre kein Geratter mehr Der tippenden Maschinen, Die dem Gehirne, stumpf und leer, Als feile Anechte dienen.

Die Ferientage müssen nicht Das Alltagspendel schwingen, Und feiner Zahlen Nebelschicht Wird meine Augen zwingen.

Herrgott, wie anders schmedt die Luft Doch jett, auch wenn es regnet! Es ist doch einer Freiheit Duft, Die schmeichelnd uns begegnet.

Der Morgen sieht auf eine Zeit Jetzt länger uns im Bette, Und feine Pflichtergebenheit Jagd uns in Sast und Wette.

Und fein Gewimmel um uns ber Auf ausgefahr'nen Bahnen, Rein Weggeruch von schwarzem Teer, Rein polizeilich' Mahnen!

Gegrüßt sei uns das Zauberwort Der längst ersehnten Ferien! Wir tauchen tief in diesen Sort Die Knochen und Arterien.

Und wenn uns Wald und Flur und Blau Beseligend umranken, Dann wollen wir der Berzensschau Der Ferientage danken.

Dann wollen wir uns nach der Zeit Neu in's Gefüge spannen Und auf ein and'res Jährlein weit Uns start und frisch ermannen!



Eidgenöffifches.

Der Bundesrat hat die Delegation für die nächste Bölkerbunds-versammlung aus den Herren Bundesrat Motta, Ständerat G. Keller und Nastionalrat Schüpbach bestellt. Als Suppleanten wurden bezeichnet: Professor W. Rappard, Nationalrat Dollfuß und W. Stuck, Direktor der Handelsabteilung. Er hat der schweizerischen Rommission für Intellektuelle Zusammenarbeit für 1929 einen Bundesbeitrag von 10,000 und der Genossenschaft, welche das Schloß Rhäzüns als Ferienheim für Auslandschweizer eingerichtet hat, eine solche von Fr. 20,000 zugesprochen. — Er genehmigte das Entlassungsgesuch der Schaffen Sons Entlassungsgesuch der Obersten Hans Staub, Areisinstruftor der 4. Division und René Guibert, Chef des Festungsbureaus St. Maurice, unter Berdankung der geseisteten Dienste-Im Rreiseisenbahnrat III wurde der zurücktretende Kondukteur Emil Studer durch Rondukteur Arthur Lichtensteiger ersett. — Zum juristischen Beamten 2. Klasse der Handelsabteilung wurde Charles Knapp von Neuenburg gewählt.
— Für die Erhaltung der alten Festungsmauern von Bellinzona wurde dem Ranton Tessin ein Beitrag von Fr. 5930 bewilligt. — Zur Förderung der Ge-müseproduktion wurde dem Bolkswirts schaftsdepartement ein Kredit von Fr. 20,000 eingeräumt. — Ferner wurde ichaftsdepartement ein Kredit von Fr. die herzliche Aufnahme zu danken, die mehreren Orten gänzlich vernichtet. Der 20,000 eingeräumt. — Ferner wurde mir während meines Aufenthaltes des Tramwerkehr von Casserate nach Cadro das Volkswirtschaftsdepartement ermächste reitet wurde. Ueberall, wo ich war, wurs und Dino war wegen gestürzter Bäume

tigt, für die Errichtung einer genoffen= schaftlichen Schweinemästerei in Locarno einen Bundesbeitrag von Fr. 3000 zu verabfolgen.

Anläglich der Stiftungsversammlung der Schweizerischen National= spende für unsere Soldaten und ihre Familien wurde Bericht und Rechnung des Iahres 1928 genehmigt. Die Einsnahmen betrugen Fr. 198,000, die Ausgaben Fr. 259,000, so daß sich das Bermögen um Fr. 61,000 verminderte. Der wertrag der diesjährigen Bundesfeiersfammlung ist für die Nationalspende bestimmt. An größeren Beiträgen sind der Sammlung bisher zugeflossen: 100,000 Franken von der Schweiz. Nationalbank, Fr. 50,000 von der Schweiz. Rreditanstalk, Fr. 30,000 von der "Chemischen Industrie" in Basel, Fr. 25,000 von der Basler Sandelsbank, Fr. 25,000 von den Baloise-Gesellschaften, 20,000 Franken von der Eidgenössischen Bank. pende für unsere Soldaten und ihre Franken von der Eidgenöffischen Bank.

Wie das "Berner Tagblatt" versnimmt, hat sich der Berband schweizerischer Müller auf einen Abschlag der Mehlpreise von Fr. 3 pro 100 Kilogramm geeinigt. Dies dürfte eine Berbilligung des Brotpreises um 2 Rappen pro Kilogramm zur Folge has

König Fuad I. von Aegypten richtete beim Berlassen der Schweiz folgendes Telegramm an den Bundesrat: "Indem ich Ihr schweis Land verlasse, drängt es mich, Eurer Exzellenz, dem Bundesrat und dem sympathischen Schweizervollk sür die herzliche Aufrenz zu deuten die

den mir Zeichen der herzlichsten Freund= schaft zuteil, und ich bin glücklich, daß so angenehme Erinnerungen zu jenen hinzukommen, die ich schon von diesem Land habe. Indem ich gerne hoffe, daß die Beziehungen, welche unsere beiden Läns der verbinden, jeden Tag sich enger ges stalten mögen. spreche ich die besten Wünsche aus für das Wohlergehen Eurer Exzellenz und das Gedeihen der Schweiz.

Das fascistische Blatt "Adula" wurde wegen seiner Sekartikel vom Bertauf in den schweizerischen Bahnhofbuch= handlungen ausgeschlossen.

Mus den Rantonen.

Die Gewitter vom 4. und 6. ds. verursachten an vielen Orten der Schweiz schweren Schaden. In Basel und Umsgebung fiel ein wolkenbruchartiger Res gen, dem ein Hagel voranging, wobei Hagelförner von Kirschengröße fielen. Im Baselland ist die vielversprechende Obsternte zur Hälfte vernichtet, auch das Rorn wurde arg mitgenommen. In Sissady sales schomotive, die so start beschädigt wurde, daß sie durch eine Dampflokomotive ers sett werden mußte. Die Bemannung blieb wie durch ein Wunder unversehrt. — In Bellinzona hauste der Sturm vom 6. ds. vandalisch, das Zeltdach auf dem Schiekplat wurde weggerissen, der Gewehrschießtand ging in Trümmer, das Dach der Festhütte wurde zerfetzt und auch die Bureaubauten arg beschädigt. — Im Malcantone wurde die Ernte an unterbrochen. — Im zürcherischen Limmattal erreichten die Hagelkörner die Größe von Baumnüssen und richteten besonders im Rebgelände schweren Schaden an. In Bülach brannten die Pferde eines Rekrutenzuges durch. Ein Leutnant und ein Zivilist, die sie aufhalten wolleten, wurden schwer verlegt. — Auch aus Lausanne wird gemeldet, daß der Hagel ziemlich große Verwüstungen ansrichtete.

Baselstadt. Die Treuhand und Bankinstitut A.-G. Basel hat ihre Zahslungen eingestellt. Eine Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft ist im Gange. — In Basel starb im Alter von 77 Jahren Professor Dr. Pfarrer Paul Böhringer-Altheer. Er wurde 1878 an die Betersgemeinde in Basel als Hauptspfarrer gewählt, woselbst er dis 1914 im Umte blieb. 1896 wurde er von der Basler Universität zum außerordentlichen und 1904 zum ordentlichen Professor Erdot Basel das Ehrenbürgerrecht.

Freiburg. Der Staatsrat des Rantons erließ folgendes Dekret: "In Anbetracht, daß auf schweizerischem Gebiet an verschiedenen Stellen Serausforderungen sich ereigneten, daß die Rote Fahne das Wahrzeichen und der Feldruf der Revolution ist, erläßt der Staatsrat auf den Antrag der Polizeidirektion folgende Verordnung: Art. 1. Iede Rundgebung aufrührerischen Charakters ist auf den Straßen und den öffentlichen Plätzen verboten. Art. 2. Die Schaustellung der Vollen Fahne ist auf treiburgischem Gebiet verboten. Art. 3. Alle Flugblätter und Zeitschriften, die aufrührerische Arstikel enthalten, werden beschlagnahmt und ihr Verkauf und ihre Verbreitung im Kanton sind verboten. Art. 4. Berstöße gegen die vorliegende Verordnung werden nach den Vestsimmungen des freisburgischen Strasseschebuches, insbesondere nach den Art. 156—158 des genannten Strassesebes bestraft.

Genf. Am 3. ds. nachmittags wurde in Genf die Rhone-Ausstellung eröffnet, die aus Anlaß des Rhonekongresses und seltes veranstaltet wurde. Die Ausstellung währt dis 14. Juli. — Am 8. ds. nachmittags starb in Genf Albert Dusnant, der frühere Präsident des Kassasionshofes und Generalprofurator, der Bater des schweizerischen Gesandten in Paris, im 87. Altersjahr.

Glarus. Der legthin verstorbene Fabrikdirektor Jean Kubli-Stussi hat Vergabungen im Vetrage von 71,000 Franken für öffentliche Zwede vermacht.

Graubünden. Am Grat von Saena bei Poschiavo stürzte eine Serde von 170 Schafen über einen Felsen hinsunter. Sämtliche Tiere blieben zerschmetstert liegen. Der Schaden, der meist arme Bauern betrifft, beträgt Fr. 10,000.

Luzern. Die Sempacher Schlachtsfeier war trot des schlechten Wetterssehr gut besucht. Auch das Luzerner Pfadfinderkorps und das Arommlers und Pfeiferkorps der Stadt Bern nahmen daran teil.

Neuenburgersee 250,000 Kilogramm

Fische im Werte von Fr. 673,250 gefangen. Aus den Patentgebühren vereinnahmten die drei Konfordatskantone Neuenburg, Waadt und Freiburg Fr. 28,500.

Obwalben. In Engelberg ist der älteste und bekannteste Bergführer, Placidus Heß, im Alter von 78 Jahren gestorben

Schwyz. In Schwyz ist unter den Kindern eine anstedende Haarfrankheit ausgebrochen. Die Ursache der Erkrankung ist ein Bilz, dessen Sporen sich auf der Kopfhaut einnisten und Glahen verursachen. Die gleiche Epidemie war früher einmal in Basel ausgebrochen, wo die Schulen geschlossen werden und über Fr. 100,000 zur Bekämpfung der Krankheit ausgegeben werden mußten.

Solothurn. Ein Initiativkomitee reichte beim eidgenössischen Eisenbahnsbepartement ein Konzessionsgesuch für einen elektrischen Bergaufzug im Weißenstein ein. Im Weißensteintunnel soll eine Tunnelstation ausgebrochen wersehen und von dieser aus der Aufzug im Berginnern auf den Gipfel geführt werden.

Waadt. Das Militärgericht in Lausanne sprach Korporal Dr. Ody in der bekannten Uffäre zwar frei, legte ihm aber eine Diziplinarstrafe von 20 Tasgen schaffen Vurestes auf. Der Staatsrat von Gent Leschloß, beim Bundesrat schriftlichen Brotest gegen die Anklage einzulegen. — Am 3. ds. starb in Lausanne im Alter von 66 Iahren der bekannte Drientalist und Historifer Alfred Millioud. Er hinterläßt einen noch nicht vollendeten Diktionaire des Sanskrit.

Wallis. Die Erdbeerenernte ist sehr gut ausgefallen. Im ganzen wurden 8—900,000 Kilogramm geerntet. In der Gegend von Fully allein gegen 400,000, in Saillon 100,000 und in Saxon 200,000 Kilogramm.

Jürich. Am 7. ds. vormittags wurde in Dübendorf vor dem schönbekränzten Fliegerdenkmal von der "Avia" der 10. Todestag Oskar Biders und zugleich der Gedenktag für alle 34 gestürzten Kameraden gefeiert. Die Trauerrede hielt Major Glauser, ein Dienstkamerad Bieders. — Der Große Gemeinderat von Winterthur erklärte eine Motion auf Schaffung von Wildschongebieten am Eschenberg, Lindberg und Brühlberg für erheblich. Ein Jagdrevier soll ganz, und wei weitere teilweise von der Verpachetung ausgeschieden werden.



Der Regierungsrat genehmigte die nachgesuchte Entlassung des Notars Dr. D. Rupferschmid, Abjunkt der Zenstalsteuerwerwaltung aus dem Staatsdienst und des Lehrers am kantonalen Technikum in Burgdorf, Emil Scheurer, won seiner Lehrstelle, beiden unter Betsdankung der geleisteten Dienste. — Zum Kammerschreiber beim Obergericht wurde Dr. jur. Max Waiblinger, bisher Ses

fretär daselbst, gewählt. — Er wählte zum ordentlichen Professor für innere Medizin und zum Direktor der medizinischen Klinik an der Berner Sochschule Professor Dr. Walter Fren, derzeit Direktor des skädtischen Krankenstauses in Stuttgart. Prof. Dr. Fren ist nicht nur als ausgezeichneter Lehrer bekannt, sondern auch als eine der ersten Autoritäten in der Herzpathologie. Er ist Schweizer und wirkte seinerzeit an der medizinischen Klinik in Basel.

Anlählich der Generalversammlung der vereinigten Bern=Wordschaft die Berseinigtende, daß die Berseinigung für beide Berkehrsmittel gute Erfolge zeitigte, da seit der Bereinigung Eryparnisse im Betrage von Fr. 67,000 gemacht werden konnten. Es wurden fast 2 Millionen Bersonen im Berichtsjahre befördert. Die Gesamteinnahmen betrugen Fr. 788,651, die Ausgaben Fr. 569,237. Die Gewinns und Berlustsrechnung schließt mit einem Aktivsalvonom Fr. 96,167. Fr. 29,029 wurden auf neue Rechnung vorgetragen und vom Rest eine Dividende von 3 Prozent versteilt.

Die Kantonale Krankenkasse erfreuslich weiterentwickelt. Die Mitgliederzahl hat sich um 3425 vermehrt und betrug am Jahresende 44,311. Die Mitgliederseiträge sind um Fr. 62,700 gestiegen und die Krankengelder nahmen mur um Fr. 26,000 zu. Krankengelder wurden total Fr. 1,145,007 ausgezahlt. Das Gesamtvermögen betrug auf Iahresende Fr. 1,011,674. Neu gegründet wurden die Sektionen Ursenbach und Walpersewil.

Jum Eid g. Schütenfest in Belslinzon a ziehen die Berner am 17. ds. aus. Die Bundesbahnen haben einen Berwaltungssextrazug ab Bern bewilsligt. Fahrpreis, inklusive aller Juschläge Bellinzona und retour für Schüten Fr. 19.05 ab Bern.

Bei einem Autounfall in Innsbruck kam der 70jährige Raufmann Ernst Dürr aus Burgdorf ums Leben.

Um 4. ds. verbrannte auf der Straße Bern-Zürich zwischen St. Niklaus und Höchsteten das Auto der Gemüsehändler Schütz & Hirschi in Langnau. Bom Auto blieben nur die beiden Border-räder übrig, verletzt wurde niemand.

In Schwarzenburg konnten bieser Tage Herr Gottfried Salvisberg-Bingsgelt, geboren 1856, und Rosina Salvisberg-Bingsgelt, geboren 1860, ihre Goldene Hochzeit in voller Gesundheit im Rreise von 12 Kindern feiern. Zwei Kinder kamen zur Feier aus Amerika.

Im hohen Alter von 83 Jahren starb am 4. ds. abends in Jollbrüd Frau Witwe Elisabeth Steiner, geborene Schluep, die gewesene Wirtin im, "Rößli". Mit ihr ist eine vorbildliche Frau und Mutter zur ewigen Ruhe eins gegangen.

In Iseltwald konnten Herr Friedrich Abegglen (geb. 1847) und seine Frau geb. Fuchs (geb. 1859) in voller geistiger und körperlicher Frische ihre Golsbene Hochzeit feiern.

+ Dberftleutnant Emil Segi, gem. Buchdruder in Ing.

Am Samstag ben 11. Mai 1929, zum Feierabendläuten, ift völlig unerwartet Emil hegi einer herzlähmung erlegen. Die Gemeinde Lyf verliert in ihm einen ihrer Besten. Wohl hätten wir ihm alle den Feierabend gegonnt, aber auf andere Beife.

Emil Begi wurde am 17. Dezember 1873 in der Anabenwaisenanstalt Schachenhof (Solothurn) geboren, wo sein Bater Berwalter war, wuchs dort auf, beendete seine Schulzeit in Brüttelen, wohin der Bater als Verwalter der neugegründeten Bater als Verwalter der neugegründeten Anstalt sür Spileptische berusen wurde und kam im Jahre 1889 nach Lyß zu Buchdrucker Jost in die Verusslehre. Hier sand er denn auch seinen spätern Wirkungskreis. Bohl haben ihn die damals gebräuchlichen Wanderzahre in der Schweiz herungeführt; aber sein Lehrmeister, der die herborragende Arbeitskraft und Besähigung seines ehemaligen Lehrlings kannte, ries ihr nach Lyß zurück. Im Jahre 1898 übernahm er gemeinsam mit seinem vor wenigen Monaten ebenfalls verstorbenen Arbeits-Monaten ebenfalls berftorbenen Arbeits-kollegen Friß Herrli die Buchdruckerei Lyß, die er in 30jähriger Berufstreue und Arbeitsfreude zu ichoner Entwicklung brachte. Er war ein Berufsmann bester Brägung, ein strenger, aber gerechter und wohlwollender Bringipal, ein freund-





+ Oberftleutnant Emil Segi.

Dennoch hat der riefige Schaffer Beit gefunden, fich für das Wohl feiner Gemeinde einzusehen. Lange Jahre war er Mitglied des Gemeinderates; in schwerer Zeit hat er als Präsident der Schulgemeinde ein großes Stück Arbeit zu erledigen gehabt. Auch späterhin hat er der Entwicklung unserer Schulen

hat er der Entwicklung unserer Schulen das größte Interesse entgegengebracht. Im Militärdienst bekleidete dieser ein-sache Wann den Kang eines Oberst-leutnants. Sein eigener Entwicklungs-gang machte es selbstverständlich, daß er je und je mit dem einsachen Soldaten gefühlt hat. Unbedenklich ift er für feine Leute eingestanden, wenn es galt, lleberforderungen dieser oder jener Art ent-gegenzutreten. Es hat ihm dies nicht immer Bunkte nach oben eingetragen. Vasür besaß er das Vertrauen seiner Leute, die wußten: Unser Führer ist streng, aber mit sich selber am aller-strengsten. Wit der Geschichte des Bataillons 27 bleibt fein Name immer verfnüpft. Hier leiftete er Dienft als Soldat, Unteroffizier und Offizier und führte es 1914 als Major an die Grenze. Für ihn war es die größte Genugtuung, als er später innerhalb seines Land-wehrregimentes 41 auch seine alten 27iger wiederfand.

Um schwersten traf sein unerwartetes Ableben aber doch seine Familie, der er jeden verbleibenden freien Moment widmete. Es war seine größte Freude, wenn er seine Angehörigen um sich hatte.

Die ganze Gemeinde aber wird für alle Zufunft bes Berftorbenen als einen ber Beften mit seltener Hochachtung gebenken.

In Frutigen wurde am 2. ds. Frau Trachsel=Stoller, alt Lehrerin, zur ewigen Ruhe gebettet. Die Verstorbene wirkte lange Jahre auf der Wechselschule Gempelen-Krazeren, wo sie jede Woche mit Bergstod und Fußeisen über den lawinen-gefährlichen Graben von Spiß zu Spiß wandern mußte, um die Kinder von Gempelen und die von Kratzeren zu unterichten. 1913 zwang sie ein Herzleiden, von ihrem mühsamen Schulamte zurückzutreten.

Am 5. ds. morgens fand das Zugs-personal auf der Station Oberwil den 50jährigen Stationsvorstand Schläfli in einer Blutlache liegend im Rellerhals. Er wurde ins Krankenhaus nach Erlens bach gebracht, wo er den Verletzungen erlag. Seine Familie war in den Ferien abwesend.

Am 5. ds. wurde der Alpengarten auf der Schnnigen Platte eröffnet. Der Bräsident der Alpengartengesellschaft, Gerichtspräsident Itten aus Interlaten, gab über Geschichte und Zwed der Als pengärten Aufschluß. Namens der Gäste sprach Dr. Wächlin, Redaktor aus Bern.

In Grindelwald founte am 7. ds. Serr Johann Baumann-Baumann im Sägestutz im Areise seiner Angehörigen in voller geistiger und körperlicher Gessundheit seinen 90. Geburtstag feiern.

Die alte Eisenbahnbrücke über das Taubenloch wurde in der Nacht vom 2. A./5. ds. seitwärts verschoben. Die Verschiebung vollzog sich ohne jeden Zwischenfall und wird nun sofort mit dem Aufmauern der neuen Brücke begonnen.

In Münster wurde die 58jährige Frau In Münster wurde die 58jährige Frau Epring beim Ueberschreiten des Bahn- 1875 zu Wil (Rt. St. Gallen) als Sohn des geleises von einer Lokomotive über- Schneibermeisters Josef Bürgi geboren und ab-

fahren und ihr dabei eine Sand und ein Fuß abgeschnitten. Die Unglückliche starb noch während des Transportes ins



Senri Burgi, gew. Berficherungsinfpettor in Bern. Um 23. April verschied nach furgem, schweren Leiden der in allen Schweizergauen ber Schweiz gut bekannte Henri Burgi.

+ Senri Bürgi.

solvierte daselbst die Primars und Sekundarsschulksassen. Um sich weiter auszubilden und die französische Sprache zu lernen, zog er Luscens. Später erlernte er den kausmännischen Beruf und im Jahre 1900 verehelichte er sich mit Mathilde Schund aus Wil. Dem Ehes paar wurden vier fräftige Knaben geschenkt. Im Jahre 1911 kam Henri Bürgi nach Bern mit seiner Familie, wo er die Stelle als Ber-sicherungs-Inspektor bei der Firma E. und M. Reller antrat, die er bis zu seinem Tode inne hatte. Die Firma verlor in ihm einen tuch= tigen und treuen Mitarbeiter.

Bor 9 Jahren trat er dem Berband reisender Kaufleute der Schweiz bei. Der Settion Bern stund er während mehr als fünf Jahren als mustergültiger Präsident vor. Als diesen Bern stund er während mehr als fünf Jahren als mustergültiger Präsibent vor. Als diesen Krühling die Berbandsleitung nach Bern tam, wurde er als Wisepräsident in den Zentralsvorstand gewählt. Bei seinen Kollegen wurde er als tüchtiger Fachmann und als lieber und geselliger Freund sehe hahres fränkelte der Jahres fränkelte der sonst immer kräftige, vor Gesundheit strohende Mann und bald stellte sich ein schweres Magensleiden ein. Am 12. April unterzog er sich im Engeriedspital einer schweren Operation und am 23. April ist er an Serzschwäcke gestorben.

am 23. April ist er an Herzschwäche gestorben. Eine überaus große Trauerversammlung ers wies dem Berstorbenen bei seiner Kremation die lette Ehre. Wer Senri Burgi richtig fannte, der nußte ihn lieben und wird ihm stets ein gutes Andenken bewahren.

In der Stadtratssitzung vom 5. Juli gab vor allem der Präsident Kenntnis von einem Glüdwunschster, das dem Stadtpräsidenten Lindt anläß-lich seines 20jährigen Dienstjubiläums als Gemeinderat übersandt wurde. Dann gingen mehrere Interpellationen, resp. Motionen, ein. Eine über die Berlegung des Naturhistorischen Museums, eine, die die Berbesserung der hygienischen Berhältnisse in der Anteren Stadt verschaften. langt, eine, die die Einführung von

Autobuskursen im südlichen und südwest= lichen Teil des Kirchenfeldes anstrebt und eine, die eine Tramverbindung Baren-graben-Obstberg wünscht. Sämtliche Einbürgerungsgesuche wurden gutgeheißen und folgende Subventionen bewilligt: Dem Berein Runsthalle Bern für die Ausstellung bernischer Wand- und Glasmalerei Fr. 300; dem Organisations-tomitee für die Delegiertenversammlung der Krankenkasse Helvetia Fr. 200; dem Rantonalverband der Bernischen Samaritervereine an die Kosten der Dele-giertenversammlung Fr. 200; für die Schaffung einer Grünanlage auf der Signstrung einer Grunantage auf der Bioncourtbesitzung wurde ein in jähreichen Raten zu bezahlender Kapitalsvorschuß bewilligt; für die Erwerbung einer Besitzung an der Fellenbergstraße wurde ein Kredit von Fr. 135,000, für die Erwerbung einer Besitzung an der Jurastraße ein solcher von Fr. 55,000 dewilligt. Dem Berkauf einer Liegenskaft der Mosserpariorgung murde 2115 bewilligt. Dem Verkauf einer Liegenschaft der Wasservorsorgung wurde zusgestimmt, ebenso der Anschaffung von Rollmaterial für die Straßenbahnen (Kredit Fr. 108,000) und der Erstellung einer Geleiseschleife im Fischermätteli (Kredit Fr. 48,600). Der Gemeinderat wurde ermächtigt, einen Prozeß gegen die Gurtenbauern wegen des Stiverbotes auf ihren Liegenschaften aufzunehmen und durchzuführen. Auf eine Interpella-tion betreffend Berlegung des Knechtemarktes auf dem Kornhausplatz an die Grabenpromenade antwortete Polizeis direktor Schneeberger, daß sich diese Berslegung nur bei schneem Wetter durchs führen ließe.

Die lokale Arbeitsmarktlage ist auch weiterhin noch befriedigend. Der Beschäftigungsgrad läßt nur für Bauschreiner und Anschläger zu wünschen übrig. Rege Nachfrage herrscht für weibsliches Bersonal, sowohl im Gastwirtschaftsgewerbe wie im Haushalt.

Um sich Rechenschaft geben zu können über die Tragweite einer Städtisch en Altersfürsorge hat der Gemeinderat eine Jählung der vor 1870 geborenene Einwohner der Stadt angeordnet. Die Jählung wird von der Bezirkspolizei in der 2. und 3. Juliwoche durchgeführt. Der Jählung unterworfene Einwohner, die dis zum 25. Juli keine Jählkarte erhalten haben, werden gebeten, sich beim Satischen Amt der Stadt Bern, Gurtengasse 3, zu melden, damit ihnen die Karte ausgehändigt werden kannt

+ Gottlieb Thalmann=Bulver.

Mit Gottlieb Thalmann ist einer jener lieben Menschen dahingegangen, die nie nach Ruhm und Glanz in der großen Oessentlickeit streben, die still und treu ihre Pflicht erfüllen, und die abseits vom Lärm und Getriebe der großen Welt in engerem Kreise anderen Glück bringen und dabei das ihre sinden.

Als Sohn einer kinderreichen Familie wurde der Berstorbene am 25. Januar 1863 im Than im Thurgau geboren, wo er auch auswuchst. Nach der kaufmännischen Lehre in Sirnach zog er ins Ausland und versah Stellen in Lyon und Mailand; in die Schweiz zurüdgekehrt in Cham bei Jug. Entschend für sein Leben wurde im Jahre 1888 sein Eintritt in die Firma Rüsenacht & Cie in Bern, als deren Hauptschlier er noch an seinem Todestage amteke. Bierzig Jahre seines Lebens

hat er hingebungsvoll in ihren Dienst gestellt. Er machte den gewaltigen Aufstieg dieses Geschäftes mit, und die Prinzipale wusten wohl, was sie dabei der tichtigen, ninnnermüden Arsbeitskraft und dem tätigen, Interesse des treuen Angestellten zu verdanken hatten. Sie schäften seine reiche Erfahrung, seine unbedingte Zusverlässigteit und seltene Pflichtreue, und schenkten ihm deshalb ihr volles Vertrauen.



† Gottlieb Thalmann=Bulver.

Und alle die Mitangestellten liebten in ihm ben verstehenden, gütigen, väterlichen Freund mit dem frohen Gemüt und blidten in Berschrung zu ihm auf. Schmerzlich werden Prinszipale und Angestellte die schwer füllbare Lüde empfinden.

Unersethar wird er seinem weitverzweigten Verwandtens und Freundeskreise sein, in dem mancheiner in aller Stille seine stets hilfsstereite Hand erfahren durste. Die schönsten Stunden verlebte der sorgliche Gatte, Vater und Großvater im Kreise seiner geliebten Familie, in der sein friedlicher Geist die schönste Fannonie zu schaffen vernochte. Eben hatte er sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, da riß ihn der undarmsperzige Tod noch mitten aus seinem Schaffen weg. Am 26. April diese Jahres erlag er, völlig unerwartet und ohne leiden zu müssen, einem Schlaganfall. So niederschmetkernd der plössliche Verlust für die Jurüdgebliebenen auch ist, es bleibt ein Trost: so wünsche er, der das Leben so sehr liebte, einst aus ihm zu scheiden.

einst aus ihm zu scheiben.
Ein edler Mann, ein Mensch der seinen Mitmenschen nur Liebe und Güte zu schenken vermochte, ist von uns geschieden. Wer das Glück hatte, mit ihm zusammenzutreffen und ihn kennen zu lernen, wird ihn nicht aus dem Gedächtnis verlieren.

An den Ferienwanderungen ber fadtbernischen Schulen teil. 50 bezogen am 8. ds. die Turnhalle von Meiringen, um von dort aus Ausflüge zu unternehmen. Eine gleich starke Abteilung kommt ins Schulhaus von Brienz. 40 Knaben der Länggaßschule wandern nach Flüelen, wo sie in der Tugendscherberge "Ruozig" Quartier beziehen. 40 Knaben gehen nach Saas-Tamaten und 20 werden vom 29. Juli bis 5. August in Turbach sein. Total 18 Lehrer der stadtbernischen Schulen haben sich als Leiter der Ferienwanderungen zur Verfügung gestellt. Die Knaben sind gegen Unfall versichert. Die Gesamtstoften betragen pro Teilnehmer Fr. 45.

Für unbemittelte Anaben werden jedoch biese Beiträge erheblich reduziert.

Dr. Robert Haab, Etraordinarius für Schuldbetreibungs- und Konkursrecht an der Universität, hat einen Ruf als Dredinarius an die Basler Universität erhalten. — An der philosophischen Faskultät haben die Doktorprüfung bestanden Herr Gian Caduff von Flond, Fräulein Esther Stein von Sianliai, Herr Franz Michel von Unterseen und Herr Alfred Feldmann von Glarus.

Am 10. Tobestage Bibers, am 7. Juli vormittags, fand zu seinen Ehren und zu Ehren der übrigen abgestürzten Schweizer Flieger beim Biederdenkmal eine Gedenkseier statt. Unwesend waren Bertreter des Militärdepartements, des Regierungs- und des Gemeinderates, des Burgerrates, der Sekstionen Basel, Bern, Neuendurg, Lausame und Genksend, Neuendurg, Lausame und Genksend, Neuendurg, Lausame und der Ortsgruppen der Avia. Unsprachen hielten Hauptmann Pillischody und Oberst Mehmer.

Am 8. ds. konnten Herr Henri Heller und seine Gattin in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit im Kreise ihrer Töchter und 12 Enkelkindern ihre Golsene Hochzeit feiern. Herr Henri Heller ist einer der wenigen noch am Leben weilenden Gründer des "Berner Tagblatt".

Dieser Tage seierte Prof. Dr. Rusdolf Zeller, Bizedirektor und Leiter der ethnographischen Abteilung des bersnischen Historischen Museums, seinen 60. Geburtstag.

In Basel, wohin er sich zurückgezogen hatte, starb im Alter von erst 47 Jahren der bekannte und geschätzte Berner Historiker Dr. Alfred Zesiger. Er war bis 1914 Abjunkt des bernischen Staatszarchivars und dis 1920 Redaktor des "Historisch-Biographischen Lexikons der Schweiz".

Am 8. ds. verstarb an einem Schlagsanfall der Sekretär des Bersonals der öffentlichen Dienste und Mitglied des Stadtrates, Eduard Meyerhofer.

Am 3. ds. wurde in der Senftau bei Bremgart die Leiche eines Unbekannten, der im Alter von 40—50 Jahren stand, aus der Nare gezogen. Er trug zwei vollständige Kleidungen. — Am 5. ds. wurde bei der Neubrücke in Kirchlindad eine unbekannte männliche Leiche geländet. Sachdienliche Mitteilungen werden an das Regierungsstatthalteramt I Bern erbeten.

Wegen des anhaltenden Regens, der das Flugfeld auf dem Belpmoos start durchweicht hatte, wurde die Eröffnungsseier des Flugplatzes auf den 14. ds. verschoben. Schon bezogene Eintrittsstarten und Einladungen gelten natürlich für diesen Tag auch. Bereits ausgeloste LotteriesFreiflüge können im Laufe der Woche durchgeführt werden.

Wie sich der "Bund" aus New York kabeln läßt, ist der Bräsident der Ü.S. A., Serbert Hoover, bernischer Abstammung und stammt aus der Familie des Leinenwebers Iohann Heinrich Huber.

Von der juristischen Fakultät der Unisversität Bern ist Herr Fürsprech F. Gygar in Bern zum Dr. iuris utrisque promoviert morden